



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Bahnhofstrasse 8; D-82284 Grafrath

Bericht über die Liberia-Reise 2014  
der Organisation  
„Help Liberia – Kpon Ma e.V.“

Grafrath, den 24. April 2014

Die personelle Zusammensetzung der diesjährigen Reise war fast staffelmässig.

So begleitete mich, den Vorsitzenden Thomas Böhner, meine liberianische Stieftochter Haja für die ersten drei Wochen, die seit ihrem Umzug nach Deutschland das erste Mal nach fünf Jahren wieder ihre Restfamilie traf.

Dann war noch dabei Frau Gerty Serowy; Schriftführerin unserer Organisation. Und für nur etwa zwei Wochen Herr Wolfgang Fischer.

Er hatte nahezu die alleinige Intention, sich um die Unterbringung der kleinen Famata in einem Internat in Liberia zu kümmern. Wir hatten Famata 2012 nach Fürstentfeldbruck holen können, wo man ihr infiziertes Bein vor einer Amputation retten konnte. Herr Fischer leistete dabei u. a. deren Flüge und war jetzt mit seiner Mission bzgl. Famata´s schulische Zukunft sehr erfolgreich.

Es existiert darüber von ihm ein separater Bericht, den wir gerne auf Anfrage zur Verfügung stellen.

Drei Wochen, nachdem all diese Teilnehmer wieder nach Deutschland abgereist waren, kam nach Frau Dr. med. Carola Tausend und Herr Mustafa Akpinar.

Letzterer kam für nur fünf Tage Aufenthalt mit uns nach Liberia allein mit der Intention, eine sehr sehr arme Familie auszuwählen, die er für seine ganze weitere Zukunft hin fortwährend und direkt unterstützen wollte.

Dies war kein leichtes Unterfangen, doch er war sehr erfolgreich!

Schon kurz nach unserer Ankunft in Liberia ereilte uns die Nachricht, dass uns der neu ins Amt gesetzte CHO ( County Health Officer ) dringend sprechen wolle. Er ist nach dem DHO die Behörde, der wir in allen Belangen unsere Cliniken betreffend obliegen.

Es kursierten Gerüchte, das er sie schliessen lassen wolle, da er einen Betrieb von nur einen Tag pro Woche nicht für effizient halte.

Doch war ein Gesprächstermin mit ihm gar nicht so einfach.

Ein Ausbruch von Ebola-Viren im ganz nah gelegenen Nachbarland Guinea brachte sehr viel Aufruhr in unsere Pläne und die der Regierung.

Zum Glück überquerten nur wenige Menschen die Grenze zu Liberia, so dass sich diese unheilbare furchtbare Krankheit nicht ausbreitete, ja nun sogar



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Bahnhofstrasse 8; D-82284 Grafrath

schnell im Abklingen ist.

Erst wenige Tage vor meinem Abflug nach Deutschland kamen wir zu einem – äußerst guten - Gespräch ins weit entfernte Gbarnga vorstellig beim Regierungsvertreter.

Dieser machte uns nun mehr als Hoffnung, kündigte er doch an, dass er in der letzten Aprilwoche die grössere unserer Clinicen besuchen wolle, um sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Wird sein Eindruck dann weiterhin so positiv ausfallen, so möchte er uns mittels eines von der Regierung gestellten Architekten und grossen finanziellen Mitteln beim Klinik-Neubau Ende des Jahres helfen. Dieses ist unumgänglich, denn die Termiten haben nach fast zehn Jahren die Bausubstanz fast völlig unterminiert!

Auch ein baldiges Wiederbeleben des Impfservices in unserem Gesundheitsposten stellte er uns in Aussicht.

Überraschenderweise teilte er uns mit, dass der District, in dem wir unsere Clinicen betreiben, der medizinisch unterversorgteste seines gesamten Zuständigbereichs sei und er schon deshalb sehr froh über unsere Arbeit ist!

Ob in baldiger Zukunft eine Kooperation mit der US-amerikanischen Hilfsorganisation „africare“ stattfindet, brachte er auch auf den Tisch. Dies wäre insbesondere für die Geburtshilfe hier im Busch eine enorme Erleichterung. Nach einem neuen Gesetz der Regierung nämlich dürfen „Traditonal Birth Attendants“, wie wir sie angestellt haben, nun keine regulären Entbindungen mehr vornehmen, sondern müssen die Hochschwangeren Tagesmärsche weit ins Bong-Mine-Hospital schicken, solange sie keine aktuellen Workshops besucht haben.

Über die gesamten fünf Wochen unseres Aufenthalts blieb und bleibt weiterhin das Thema „Transportmöglichkeit“ ganz groß!

Die drei wichtigen Arbeitskräfte mit Wohnsitz in Bong Mines müssen teils wöchentlich zu den Buschclinicen fahren; in der Regenzeit unter erschwerten Bedingungen!

Nur selten fährt ein günstiges Sammeltaxi.

In nicht wenigen Meetings und Einzelgesprächen kristallisierten sich zwei Lösungsmöglichkeiten heraus:

- die Fahrtkosten weiterhin zu bezahlen, jedoch in angemessener Höhe
- dem Repesantanten Nelson Sarpeh ein neues – indisches – Motorrad zu kaufen.

Da er bereits Fahrerfahrung durch ein altes eigenes hat, kann man bei dieser Option Unfallfreiheit erhoffen. Die Regierung hat den immens angestiegenen Motorradunfällen Rechnung getragen, indem sie kürzlich alle Motroradfahrten auf den großen Strassen in der Hauptstadt untersagt und in



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Bahnhofstrasse 8; D-82284 Grafrath

der gesamten Stadt sogar völlig verboten hat in der Zeit von 22 bis 6 Uhr!

Dies ist auch eine Folge der extremen Unterversorgung des Landes mit chirurgischen Ärzten und Verbandsmaterial!

Weil das Bong-Mine-Hospital nunmehr ganz unter der Ägide der chinesischen Minenbetreiber steht, gibt es für die dort angelieferten Notfälle ( eben oft Motorradunfälle! ) gar kein Verbandsmaterial mehr, so daß Patienten oder Angehörige oft bis in unsere entfernten Buschcliniken dafür gehen!

Das sind unerträgliche Zustände in diesem Land jetzt zehn Jahre nach dem Ende des Bürgerkriegs! Immerhin werden nun die wichtigsten Strassen eingeebnet und geteert, so daß manche ländlichen Gebiete auch mittels PKW erreichbar sind!

Unser Klein-Bus, den wir seit Februar vollgestopft mit medizinischem Equipment auf die Schiffsreise nach Liberia geschickt hatten, erreichte die Hauptstadt erst wenige Tage vor meiner Abreise nach Deutschland, so daß es nun unserem erfahrenen deutschen Freund Erich Munz obliegt, ihn mittels möglichst geringen Schmiergeldern günstig aus dem Hafen heraus zu holen. Dann müssen die Materialien in den Busch gebracht und auf die Cliniken verteilt werden.

Dies konnten wir vorbereiten.

Solange wir im Land weilten, war die Kommunikation, um solche Dinge abzugleichen, kein Problem. Doch aus den leidvollen Erfahrungen der letzten Zeit mussten wir die zukünftigen Verbindungen zu Deutschland dringend verbessern.

Es stellte sich heraus, dass ganz banal Pastor Leon Moore, der uns als Communicator fungierte und seine Finanzen, um den Internetstick zu aktivieren, die Schwachstelle waren!

Mit ihm wurde deshalb ein Vertrag geschlossen, dass er jeweils am 1. und 15. jeden Monats für zehn Dollar monatlich von uns zur Verfügung gestellt, Berichte sendet und empfängt.

Nachdem sich, wie von der Ferne aus Deutschland bereits erahnt, erwies, dass eine weitere Kooperation mit dem Schreiner und Hausmeister unserer Yarbayah-Clinic, Michael Lumah, nicht effektiv war, suchten und fanden wir einen günstigen und schnellen Schreiner in Bong Mine, der sogar noch ohne Vorauszahlung qualitative hervorragendes Mobiliar lieferte und es noch tut.

Da die Menschen in Liberia kaum finanzielle Kapazitäten haben, ist solch jemand, der wie bei uns hier in D. üblich erst die Ware liefert und dann die Bezahlung erwartet, äußerst unüblich!

Doch wir konnten auch so eines unserer wichtigsten Grundprinzipien treu bleiben, nämlich der Nachhaltigkeit, Dinge und Dienstleistungen, die es vor Ort gibt, auch dort zu ordern. Wir wollen so Liberia nicht nur medizinisch



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Bahnhofstrasse 8; D-82284 Grafrath

unterstützen!

Weiter waren unsere Aktivitäten für einen besseren Clinicbetrieb immens:

Tausende von Condomen konnten wir bei einer Fahrt zum Gesundheitsministerium erhalten, welche unsere Hebammen und Screener während der Sprechstunden kostenlos verteilen werden.

Die Registrierer wurden entsprechend geschult, das Geburtsjahr statt das Alter der Patienten zu registrieren.

Wir veranstalteten Fortbildungsstunden, um die Dispenser ( Med.-Ausgabe ) und Screener ( Primary Health Workers ) zu schulen.

Für unseren Representanten in Liberia, Nelson, suchten und fanden wir eine der seltenen Personen, die fähig ( und willens ) sind, ihm beizubringen, wie er in Zukunft selbst mit uns in Deutschland kommunizieren könnte.

Und zu guter letzt konnten wir noch mit fast dem gesamten Personal von über 14 Liberianern einen Videofilm drehen, der, bei den nationalen TV-Stationen gesendet, uns bald insgesamt im Lande bekannter machen und so hoffentlich der Organisation massiven Auftrieb vermitteln wird!

Wir jedes Jahr brachten wir wieder im Sinne von guter „Nachbarschaftshilfe“ für befreundete Hilfsorganisationen in Deutschland Dinge mit nach Liberia, die teils unter nicht ganz einfachen Mühen über lange Stunden und Distanzen von uns an die richtige Person gebracht wurden.

Dieses waren Digitalcameras, Laptops und natürlich wichtige Dokumente oder Kreditkarten.

Die Zeit war wie immer zu kurz; - die fünf Wochen hätten fünf Monate sein können, doch sind wir auch so Ihnen, verehrte Unterstützer in Deutschland , sehr dankbar, dass sie es uns ermöglicht haben, den Tausenden im Hinterland Liberias vergessenen Menschen zu helfen, die sonst ohne Ihre Hilfe elendig leiden oder sogar sterben würden!

Wir Reisende aus Deutschland haben dazu fast sämtliche Reisekosten wie das teure Flugticket, die Unterkunft und Lebensmittel ganz aus eigener Tasche statt aus Spendengeldern finanziert.

Was Sie uns spenden, geht zu Hundert Prozent an die Clinicen im Busch und damit für eine lebensrettende Medizin für die Menschen dort!

Dafür Ihnen ein herzliches „Vergelt ´s Gott!“

Ihr Vorsitzender  
Thomas Böhner